



# Die große Enttäuschung.

In der neuesten Nummer der „Weltbühne“ veröffentlicht der Unabhängige Leipziger Parteitag seinen Bericht. Ertröbel gehört zu den wenigen Unabhängigen, die sich gegenüber der Herrschaft des Sozialismus ein selbständiges Urteil bewahrt haben. Er schreibt zunächst, daß eine Rückkehr vom nationalsozialistischen Wahnsinn durchzuführen gewesen wäre, wenn die Unabhängigen sich mit den Reichssozialisten in einem demokratisch-sozialistischen Bund zur Sicherung der Republik zusammenschlossen hätten. Der „Sozialismus“ hätte dann vor einer Volkstift der inneren und der internationalen Verständigung die Segel strecken müssen.

Aber selber hat der Parteitag mehrere ihm zu erwartenden Erwartungen noch nicht erfüllt. Niemand hat man Verhandlungen von solcher Bedeutung mit niemandem Triumph solch großer Mittelmaßigkeit erlebt. Niemand seit Verheeren der deutschen Sozialdemokratie so verhängnisvolle Versäumnisse. An das alte Parteimitglied, neben dem besten Bekannten der Partei, der die Volkswirtschaftslehre, die Sozialpolitik, die manuelle Genossenschaft, eine wunderliche Mischung von Revolutionstheorien und Organisationsplänen. Sie diskutierten fortan mit den Erden und Feinden der Partei. Selbst der alte Reichspolitiker Leber war wegen seiner demokratisch-parlamentarischen Vorbehalte und seiner Verneinung des Terrors den sozialistischen Sozialisten nicht radikal genug. Und entsprechend der Zusammenfassung des Vorstandes letzte man kann auch die Partei auf das Maßhalten, auf die Fiktivität des Proletariats, die dritte Internationale und die Weltrevolution. Solange die Unabhängigen unter einer solchen Führung stehen und unter dem Zwang einer sozialistischen Programmatik stehen, sind sie im Grunde einer politischen, aufbauenden Partei in Deutschland ausgegliedert. Aber die man gelassener Sozialradikalismus wird ihnen, bei der hoffnungslosen Verfestigung der deutschen Zustände, der Unfähigkeit der Herrschenden und dem wachsenden sozialen Elend auch künftig noch Arbeitsschichten zuzurechnen, dem politischen Aufstieg und der sozialen Befreiung wird ihre kurzfristige Demagogik nicht nimmermehr dienen. Im Gegenteil: der Sozialismus und die Reaktion können sich keine besseren Verbündeten wünschen. Diejenigen, die Radikalisierung und Imperialismus der Partei, deren Absichten auf die Herrschaft und den sozialen Schicksal Deutschlands in den bolschewistischen Ländern und in dem unklaren Gerede von der Weltrevolution in die willkommene Entschuldigungsfinden.

Ertröbel beschäftigt sich dann mit der traurigen Rolle, die Rudolf Hilferding innerhalb des Zentrums des unabhängigen Parteibereiches gespielt hat. Er sagt darüber:

„Was mich besonders wundert war die Rolle, die der Hilferding in der Partei spielte. Hilferding hat, wie ja seine Parteifreunde über die dritte Internationale und die Aufgaben des Sozialismus bewiesen, viel an die Einflüsse in das Parteileben und die ökonomischen Möglichkeiten, als daß er ohne Widerstreben seines ganzen geistigen Menschen die Ausschweifung der Partei hätte mitmachen können. Er fand ja auch manches taufere und ehrliche Wort der Kritik gegen die radikale Schlingenspieler der verbliebenen Mehrheit. Aber er drang nicht durch, denn sein Prestige kam zu spät. Hilferding ist das Opfer seiner eigenen Politik geworden. Vor Jahresfrist, als die Reaktion, Versäumnisse, Restriktionen und ich ihn zum Kampfe gegen den bolschewistischen Weltwahn drängten, wich er jedem rücksichtslosen Bekannnis aus, weil er durch zeitweiliges Nachgeben die Partei um so sicherer in der Hand zu behalten glaubte. Ein rücksichtsloser Irrtum: denn wie konnte er über die kommunistische Sozialpolitik zu liegen hoffen, wenn er in der „Freiheit“ dem Sozialismus unauferlegte Kongressionen machte, jede einschleibende Kritik aber aus dem Munde verbannte? Hat er doch

nicht einmal eine Verurteilung von Sozialismus und Terrorismus und Kommunismus zu bringen gewagt.“

Zusammenfassend sagt Ertröbel zum Schluß:

„Nicht nur die Demokratie, sondern auch der Sozialismus hat in Europa eine schwere Niederlage erlitten. Wenn nicht die Partei der Unabhängigen — vor allem die Mittelmitteleuropäer — die Fehler der Unabhängigen fortsetzt, sind die Aussichten für Proletariat und Demokratie, als nächstes Jahr.“

Das ist also die Frucht des Parteitages der „revolutionären Minderheit“, wie ihn die „sozialistische Mittelmitteleuropäer“ unabhängiger Provinzgrößen ihren Parteifreunden darzustellen bestrebt. Wir bewundern den Will Ertröbels, daß er den unabhängigen Parteigenossen solch bittere Wahrheiten zu sagen wagt. Hilferding hat bereits die Konsequenzen gezogen und ist aus der Partei des „hemmungslosen Wortradikalismus“ ausgetreten. Es ist wohl nur eine Frage kurzer Zeit, und Ertröbel wird ihm folgen.

## Die Verschaffungsbeihilfe für Staatsarbeiter.

Der Reichsfinanzminister hat verfügt, daß den bisher von der Verschaffungsbeihilfe ausgeschlossenen Angestellten und Arbeitern die Hälfte der Verschaffungsbeihilfe sofort zu zahlen ist, seit dem 3. September mindestens drei Monate ununterbrochen im Reichs- oder Staatsdienst oder bei einer Staatsorganisation beschäftigt waren und am 3. Dezember sich in ungeänderter Stellung befinden.

Außerdem hat bei einer Verordnung von Vertretern der verschiedenen in Betracht kommenden Reichs- und Staatsämtern eine Vereinbarung dahin stattgefunden, daß man im allgemeinen nicht eingetragene Verfahren soll und bei Einstellung der Zuschlagsleistung der Verschaffungsbeihilfe Unterbrechungen von getragener Dauer (bis zu 14 Tagen) nicht als Unterbrechungen zu betrachten seien.

## Aus der Gefangenschaft.

Freiander Brief aus der finnischen Gefangenschaft geht und mit der Bitte um Veröffentlichung:

Mein lieber Vater! Deinen lieben Brief vom 10. Oktober dieses Jahres habe ich bei deiner Geburt erhalten. Ich habe mich gefreut, von meinem lieben Vater wieder mal was von der Welt zu hören. Aber es ist nichts Besonderes, was man bei dir ich erbitte, wenn ich deinen Brief erhalten werde. Ich werde ich in unruhig nach der lieben Heimat sein; aber da ich dich so sehr vermisse, wenn ich lieber Vater. Ich war gerade wohl Tage ein ein zwei gehen, und ich habe den Tag gerade beim Vater Hilferding geistlich. Warum? Das weiß ich heute noch nicht. Das liegt ganz an den Umständen, die wir hier haben. Ich sollte nicht genug gearbeitet haben, da haben sie mir wohl Tage Arbeit aufgeschoben. Das muß man halt alles als Unglück in Kauf nehmen. Du lauchst dir aber keinen Vorteil machen, was man auch hier als Unglück betrachten kann, daß ich nicht so reich bin; der Tod ist die beste Erlösung für uns arme Gefangenen. Dieses Jahr habe ich die Heimat nicht wieder, vielleicht nächstes Jahr, und das ist noch eine große Frage. Das alle ich mir nicht zu denken laß, daß ich noch mal so ein Elendleben führen muß. Ich glaube ich habe mich alle verheeren in Deutschland. Ich liebe Vater, das ist die letzte Antwort, die du von mir hören kannst. Du bist so lange wie es geht. Wenn wir kann? Du mir Antwort schreiben, so nicht schreiben ich niemandem mehr. Wegen mir laßt ihr mich alle verheeren, was ich mir ganz egal. Macht was ihr wollt, ihr könnt uns immer nicht helfen. Wir sind als Sklaven von Deutschland verkauft. Und das kann unter Vaterland nicht verantworten

Wahrheit die zu gelobt sich ein schwaches Werk, wählend und ein schwaches neues Werk, und das ist es gut; ich muß die weite Welt nach und nach in Frankreich bringen. Und nicht zu vergessen, daß auch dieser Schwere geht verabschiedet. Habe ich so lange niemand gebraucht, werde ich mir weiter zu helfen wollen. Dieser Brief, den ich dir schreibe, denn da muß man die Verantwortung stellen. Wenn man so etwas schreiben muß, so muß die kleine Träne und der Trübsal. Hoffentlich sind die kleinen Tränen gelindert und man hat sich doch so gut und so lieb mal eine Photographie von der Träne. Ich möchte sie gern von der Wunde im Rücken haben; ähnliche Schmerzen habe ich hier, aber von dem Mädel habe ich nichts hier. Wenn eine Photographie von der kleinen Wunde und wohl noch für mich übrig sein. Na, hoffentlich komme ich doch bald mal aus so einem verfluchten Hämorrhoiden, wie es hier ist, heraus, denn es ist gar nicht mehr schön. Du kannst dir das gar nicht vorstellen. Um besten ist der Cellar dran, der ich von so einem Elend erlöst, denn das hier, es nicht aushalten. Denn man hat so wie so nicht so leben. Also laß ich nichts, was ich dir mitteilen habe. Nun ist ferahat, erahat und gefährt von meinem lieben aus transduktiver Gelandschaft verallenen Sohne Martin. Gruß an dich und Trudl und an alle Bekannten von eurem Martin. Ein dieses Jahr lesen wir uns noch nicht wieder, vielleicht aber nächstes Jahr. Dein Sohn Martin.

Der Brief ist sehr charakteristisch für die Seelenstimmung der armen Gelandenen. Doch ist es nun doch hoffentlich auch in Frankreich bald die Stunde, die den Gelandenen die ersehnte Erlösung bringt. Eine Woche noch läßt die Entscheidung sich warten; möge sie dann für alle das Beste sein.

## Neutrale Stimmen zur Kriegsgefangenenfrage.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte am Sonntag Neukerungen einer großen Anzahl schwedischer und schweizer Persönlichkeiten über die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen. In der Monatsausgabe bringt es Auslassungen des holländischen Genossen Troelstra und des schweizerischen Genossen Bönning. Troelstra schreibt:

Die Frage der deutschen Kriegsgefangenen ist eine moralische und zugleich eine politische Frage internationaler Bedeutung. Ein normal denkender Mensch kann es vor seinem Gewissen verantworten, daß ungefähr eine halbe Million Personen, die durch den Zufall der Kriege in die schändliche Gewalt fremder Diktaturen geraten sind, nach Verurteilung der Kriege ihren Familien, ihrem Volk, ihrer Lebensarbeit vorenthalten bleiben.

Die politische Seite der Frage besteht in ihrem Einfluß auf die Entwicklung des deutschen Volkes, die durch den Krieg und seine unmittelbaren Folgen schon sehr erschüttert, auch durch alles, was danach gekommen ist, ihren Tiefstand erreicht. Unter den Nationen, welche dazu beitragen, diesen die Verfallenen Friedenstendenzen ein großes Opfer. Die Frage der Zurückhaltung der Gefangenen ist eine Frage der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit. Das Zurückhalten der Kriegsgefangenen aber ist nur eine Tat der Mäde zu verheeren. Es ist der Befehl, den man dem zum Tode verurteilten Gegner in die Hände kreut, indem man ihm den Fuß auf den Nacken legt. Es ist die tiefste Demütigung der Verfallenen durch den Sieger in Wahrheit aber eine Verleumdung des Siegers durch sich selbst ein Auftritte der eigenen Ehre verheeren. Nicht nur unsere deutschen Soldaten und Schwerveren, sondern alle was Mensch ist und als Mensch fühlt in allen Ländern ist verwundet durch diese lasterliche, durch seine Vernunft und sein Gewissen begründete Handlungsweise.

Franking spricht sich ebenfalls in allerhöchster Weise gegen die Zurückhaltung der Gefangenen durch Frankreich und sagt über die Lage der Gefangenen in Rußland:

„Das die deutschen und österreichischen Gefangenen in Rußland anbetruft, ist ihr Los wo

auch die Unterstützung durch die Fabrikantenvereinigung nicht zu verachten ist, so steht sie doch in keinem Verhältnis zum Rückgang unseres Betriebes.“

„Aber die Forderungen der Arbeiter bewilligen, heißt nichts anderes, als uns ohne Gnade deren Nachstellungen zu unterwerfen.“

Bei diesem Ausdruck des Direktors Härtel veräußert sich merkwürdig das Gesicht Baumanns. „Das Sie immer nur das Streben der Arbeiter von rein bürgerlichem Gesichtspunkt aus betrachten! Ich, der seit vierzig Jahren mit untern Arbeitern im regen Verkehr gestanden habe, muß das besser beurteilen können. . . . Doch darüber werden wir uns schließlich verständigen. Jedenfalls habe ich eine Bitte für Sie bei der bevorstehenden Verhandlung mit der Kommission, daß jedes scharfe Wort von unserer Seite vermieden werden. Nur so können wir zum Ziel kommen.“

## Kleine Nachrichten.

Die Erklärung Ebermanns. Das „Berliner Tageblatt“ enthält eine Erklärung des Reichssozialisten Ebermann, in der er bezeugt, daß er eine Forderung auf die Erhebung des Sozialismus auf die Höhe der Sozialdemokratie ausgeht, kann nur dem Rufe eines gebildeten Menschen entsprechen.

Die Eisenwerke im Saargebiet. Die Röhre, die erklärt auf Saarbrücken: Die freien und öffentlichen Gewerkschaften, sowie die Arbeitervereine richteten an den obersten Verwaltungsrat des Saargebietes das Schreiben, dahin zu wirken, daß die im Deutschen Reich beschlossenen Eisenwerke einschließlich des Reichsstaats für alle physischen und juristischen Personen, ohne Unterschied der Nationalität, auf dem kürzesten Wege auch im Saargebiet zur Einführung gelangen.

Die Kohlennot in Hamburg. Die Kohlenwirtschaftliche Hamburg tritt mit: In der Zeit vom 20. Dezember bis zum 1. Januar 1920 einschließlich werden sämtliche Straßenbahnen von Hamburg-Altona wegen der verschlechterten Kohlenlage den Betrieb einstellen. Die Kohlenlieferung wird ab morgen. Diese Maßnahmen sind erforderlich, um die Lichtversorgung und die wichtigsten Lebensmittelbetriebe in beschränktem Maße aufrecht zu erhalten.

Über Kwatow-Bermont bei Kassa. Der russische Oberst Kwatow-Bermont, der sich seit einigen Tagen in Berlin aufhält, ist vom Reichswehrminister Klose als Privatmann empfangen worden, um über die Entwicklung der Dinge im Baltikum Bericht zu erstatten.

In den ungarischen Kommunistenprozessen sind bisher siebzehn Angeklagte zum Tode verurteilt worden und über insgesamt 141 Angeklagte Gefängnis und Haftstrafen von 1200 Jahren verhängt worden. Derzeit muß in Betracht gezogen werden, daß in Odenwald und in einzelnen Provinzialstädten noch mehr wie 1800 Personen in Sachen der ungarischen Räterepublik angeklagt sind. In der Provinz wurden bisher nur zwei Todesurteile gefällt.

Amerikanische Reformberichte. Der Times meldet aus New York: Schupfertrudl Gink ersuchte den Kongress, die Ermächtigung dazu zu erteilen, daß die Zahlung der Zinsen für die von den Militärentwicklungsarbeiten um zwei bis drei Jahre ausgesetzt werden, um durch diese Maßnahmen den Geldumlauf durch den Handel zu beschleunigen. Ferner dringt Gink auf die Lieferung von Lebensmitteln für die verhungerten Völker in Europa, besonders Österreich und Polen. England hat die Vereinigten Staaten benachrichtigt, daß es bereit ist, sich an dem Unterstützungswerk für Österreich zu beteiligen.

Die Ränder der Baltikum-Kommunisten trat am Montag nach den Morgenblättern zum ersten Mal zusammen.

Das Kriegsgericht in Lille verurteilte zahlreiche Haftbefehle gegen deutsche Soldaten und Offiziere, die wegen Verbrechen im belgischen Frankreich verfolgt werden. Drei Leutnants und ein Hauptmann wurden, wie die Morgenblätter schreiben, in die Strasse von Lille eingeschleift.

Gegen die deutschen Fischer. Das Dannebrosk meldet aus London: Die Fischer der Fischerfahrzeuge von Nordböhmen haben beschloffen, die Arbeit sofort niederzulegen, wenn einem deutschen Fischerfahrzeug gestattet werden sollte, in Schottland Fische zu landen.

Der Scheriff. Der zweite Untersuchung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses hat dem Staatssekretär Dr. Hilferding den Beschluß, der die wegen Verurteilung der Antikommunisten an den Abn. Dr. Lohn verhängte Geldstrafe von 300 Mk. aufrecht erhält, durch die Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Berlin-Mitte ausstellen lassen mit der Aufforderung, den Betrag innerhalb zweier Wochen an die Kasse des Reichstages zu zahlen. Wie berichtet wird, verweigert Dr. Hilferding auf Grund eines autoritativen Rechtsauspruchs die Zahlung. Der Untersuchungsausschuss hat aber auch die Anwendung der Mittel beschloffen, die das Gesetz gegenüber solchen Leuten vorsieht, die nicht zahlen wollen. Hoffentlich sieht er mit den nötigen Schwindlichkeit ins Licht, die er verdient.

## Parteiangelegenheiten.

Der Aktionsauschuss der Internationale, der in London zusammentrat, beschloß, den für den Februar angelegten internationalen Kongress in Genf bis zum 31. Juli zu verschieben und Abordnungen nach Rußland, Deutschland und Polen zu schicken, die dem Aktionsauschuss in Rotterdam am 28. Februar Bericht erstatten sollen. Außerdem verlangt der Aktionsauschuss die Abänderung und die baldige Ratifikation der Friedensverträge.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

Die Kreisrats-Abgeordneten des Landkreises Breslau hielten am Montag einen Kreisrat im Dienstgebäude der Kreisverwaltung unter Vorsitz des kommissarischen Landrats Dr. Herrmann ab. In längerer Sitzung wurden eine Menge brennender Fragen erledigt. Zu den wichtigsten Punkten der Tagesordnung gehörte der Vorschlag des Kreisrates für die Wiederbesetzung des erledigten Landratsamts und Festlegung des Gehalts des neuen Landrats. Da der bisherige kommissarische Landrat Dr. Herrmann in Sozialdemokratie bezeugt, sich

## Schrankenlose Mächte.

Roman von Hugo Salomon.

„Diese Forderung werde ich bis zum Tode herhalten. Lieber gebe ich noch zwei bis drei Prozent mehr Lohn, als diese Forderung. Meine Gründe wissen Sie ja!“

„Und ich weiß bestimmt, Herr Dühring, daß gerade mit der Arbeitszeitverkürzung die Verhandlungen leichter werden.“

„Wohin wissen Sie das so bestimmt?“

„Weil ich vor zwei Tagen unsern Meister Kose gesprochen habe, der mir auf Ehrenwort versichert, daß sie alles daran setzen würden, gerade in der zehnständigen Arbeitszeit Drehscheibe zu legen.“

„Warum der Kose, immer der Kose!“

„Warum mußte gerade dieser Mann mein größter Widersacher sein, der doch nur Wohlwäter von mir und meinem Hause empfangen hat.“

Der Direktor schüttelt mißbilligend den Kopf.

„Sie verkennen diesen Meister Kose, Herr Dühring. Er ist niemals ein persönlicher Widersacher gegen Sie gewesen, sondern er vertritt ganz ungenügend die Interessen seiner Kollegen. Dabei ist er einer unserer besten Meister!“

„Die noch der Kommerziant erwerben kann, wird heißt die Forderung. Der Direktor schüttelt sich im Zimmer und den Hut auf einen Tisch werfend, bleibt er stemmlos vor dem Kommerziant stehen.“

„Der Kommerziant.“ kommt es stockweise heraus, lassen Sie sich! . . . Es ist etwas Ungeheuerliches geschehen. . . . Niemand hat an so etwas gedacht. . . . die Firma Salomon & Co. hat die Forderungen eingeleistet!“

„Aber, lassen Sie Dühring auf den Kommerzianten hören.“

## Schrankenlose Mächte.

„Wohin wissen Sie das?“

„Zuerst an der Forderung ein Telegramm eingeleistet. . . . ganz furchtbare Aufregung!“

„Wohin geht der Kommerziant an Fenster und Bild wieder hinüber nach der Fabrik. Wie ein Kessel legt es sich vor die Augen. Welche gerade dieser furchtbare Schlag heute kommen? Wenn ich die Nachricht bemerkt hätte, nicht er seinen Kain vor Augen. Lieber eine Million Mark wäre bei diesem Zusammenbruch verloren!“

„Was nun?“

„In tiefem Schweigen vergehen einige Minuten. Dann wendet sich Dühring zu den beiden Männern.“

„Noch kann ich's nicht glauben. Man muß erst noch bestimmte Nachrichten abwarten.“

„Ich wohl nicht nötig zu sagen, daß das höchste Schweigen darüber beobachtet wird.“

„Die Dühring'sche Forderung ist nur ganz minimal bei der Firma betriebl. nicht wahr?“

„Die beiden Direktoren nickten nur; sie verheeren.“

„Wenn die Kommission kommt, bitte ich um Nachricht. . . . Bis dahin will ich nicht geküßelt sein!“

„Langsam, wie gebrochen dreht sich der Kommerziant um und geht schlepplenden Schritts in sein Privatkontor.“

„In seine Forderung möglich, Herr Härtel?“

„Kraut Direktor Baumann seufzt.“

„Nein, es ist völlige Latschade. Ich habe selbst sofort telegraphisch bei unserem Vertreter in London angefragt und kurz darauf die Bestätigung erhalten. . . . Das letztere wollte ich dem Kommerziant nach verheimlichen. . . . Ein schwerer, ja ungeheurerlicher Schlag!“

„Der unter allen Umständen wenigstens in anderer Art pariert werden muß.“

„Und der wäre?“

„Daher der Streik möglichst sofort beendet wird, damit wir nicht noch größere Verluste durch die verhängten Kommerzianten haben. Wenn

## Schrankenlose Mächte.

„Aber die Forderungen der Arbeiter bewilligen, heißt nichts anderes, als uns ohne Gnade deren Nachstellungen zu unterwerfen.“

Bei diesem Ausdruck des Direktors Härtel veräußert sich merkwürdig das Gesicht Baumanns. „Das Sie immer nur das Streben der Arbeiter von rein bürgerlichem Gesichtspunkt aus betrachten! Ich, der seit vierzig Jahren mit untern Arbeitern im regen Verkehr gestanden habe, muß das besser beurteilen können. . . . Doch darüber werden wir uns schließlich verständigen. Jedenfalls habe ich eine Bitte für Sie bei der bevorstehenden Verhandlung mit der Kommission, daß jedes scharfe Wort von unserer Seite vermieden werden. Nur so können wir zum Ziel kommen.“

„Vergessen Sie aber nicht dabei, Herr Baumann, daß auch meine Stellungnahme sich in erster Linie auf die Interessen der Fabrik aufbaut. Nicht für heute und morgen, sondern auf Jahre hinaus.“

„Mag sein. Aber diese Interessen müssen auch mit der Billigkeit zu vereinbaren sein, sonst kann leicht statt des ausgerechneten Vorteils auf dem Papier ein ganz gewaltiger Nachteil in der Praxis eintreten! . . . Doch lassen wir das; ich glaube, Sie kommen.“

Ein Bureauclavier tritt ein und meldet die Streikkommission.

„Wir lassen blitzen!“ nickt Direktor Baumann.

„Beim Eintritt der drei Arbeiter erhebt sich Baumann und geht ihnen einige Schritte entgegen.“

„Bitte, legen Sie sich!“

„Sich leicht vernünftig, nehmen die drei am nächsten Tag des großen Tages zwanglos Platz.“

Die die Postenverordnungen...  
In diesen die Frage, ob er bereit ist, auch nach seiner  
endgültigen Wahl die Interessen der arbeitenden  
Bevölkerung des Reiches zu fördern und ins-  
besondere bereit ist, jede Art der Unterdrückung  
der Arbeiterbewegung zu verhindern?

Dr. Hermann erwiederte in bejahendem  
Sinn. Darauf fand der Antrag, den bisherigen  
Kommissionären Landrat Dr. Hermann dem  
Staatsminister als Kandidat zur Bestätigung  
vorzuschlagen, einstimmige Annahme. Gleich-  
zeitig wurde auch das Gehalt festgelegt. Das  
Grundgehalt soll 10 000 Mark betragen, zuzugewandt  
zum Höchstmaß von 13 000 Mark, hinzu-  
kommen 3000 Mark Wohnungsgeld, das pen-  
sionfähig ist, sowie eine Teuerungszulage von  
2000 Mark jährlich.

Eine lebhafteste Aussprache entstand sich über  
die Revisionen der Amtsverordnungen in den  
Grenzen Sadowitz, Robertow und Tscherny.  
Genosse August Riese-Wohlschlag leitete die  
Beratung des Beschlusses ein, daß die Verhältnisse  
der vorgeschlagenen Amtsverordnungen durch  
das Oberpräsidium monatlich auf sich  
warten lasse. Offenbar machen sich hier Einflüsse  
geltend, die die Verhältnisse so außerordentlich  
lange hinausschieben. Er sprach den Wunsch  
aus, daß eine Kommission beim Oberpräsidium  
um die Begründung dieser Verzögerung vor-  
schlagen werde. Herr von Bries gab zur Ver-  
meidung weiterer Verzögerungen unseren  
Genossen den vordringlichen Rat für die Zukunft,  
einwandfreie Verfassungen für verantwort-  
lich zu machen. Daß unsere  
Kandidaten in diesem Punkte mit denen des Herrn  
von Bries einander gehen, braucht kaum  
festzustellen zu werden. Mancher unserer Genossen,  
der schon monatelang als Opfer seiner Neben-  
gunst im Götterland ist, ist für den Posten  
eines Amtsverordnungsbeamten nicht weniger ge-  
eignet. Für die Posten Sadowitz und Robertow  
wurden die Lehren Bell und Kauer-  
Schottmann vorgeschlagen. Für den Posten  
Tscherny wurde vom Zentrum Stellenbesitzer  
Blaschke vorgeschlagen.

Eine neue Umkleverordnung wurde an-  
genommen. Ueber die vorläufige Fassung, den  
Verhalten und Kontorverordnungen unter  
Benutzung des Schecks und der Giroüberweisung,  
also den bargeldlosen Verkehr, einzuführen, wurde  
eine Entscheidung nicht erzielt und dieser Punkt auf  
den nächsten Kreistag verwiesen. In Anbetracht  
der unrichtigen Art der Vollstreckung hatte  
der Kreistag am 22. September d. J. beschlossen,  
den Vollstreckungsbeamten des Reiches eine Mit-  
schlagszulage zu gewähren. Da aber inzwischen  
die Beamten nicht den anderen Beamten als Gegen-  
stück eine Vergleichsentscheidung bewilligt  
wurde, beantragt der Kreistag den Reichstag  
vom 22. September aufzugeben. Vom Genossen  
Grosz-Mittendorf wurde daraufhin folgender  
Abänderungsantrag beantragt und auch einstimmig  
angenommen: Der Kreistag wolle  
beschließen, die im Reichs-Verzeichnis  
Schuldenverhältnisse erhalten für ihre Verbindlichkeiten  
an den Reichstag für Verheiratete 600 Mark, für  
Unverheiratete 500 Mark. Diese Gehälter soll

halten als viel- und jüdisches Dasein sofort  
ausgeräumt werden. Schuldverhältnisse, die  
Rechtsmittel schon befristet haben, erhalten eben-  
falls die Reichshilfe zur Durchführung.

Mit der gerechten Durchführung dieses Be-  
schlusses wird der Reichstag beauftragt.  
Lehrer Kauerow überbrachte den Dank der  
Bezirke des Landtages und gab seiner Freude  
über die Einmütigkeit des Reiches Ausdruck, die  
bewiesen habe, daß es den Abgeordneten auch  
wirklich Ernst sei, den bedrückten Lehren zu  
helfen. Weiter wurde vom Genossen Grosz  
eine Vorlage um Gewährung von Ver-  
kaufsbefreiungen an Anwesenheit und Bureau-  
hilfskräfte der Kreisverwaltung, soweit sie nicht  
Beamtenverhältnisse besitzen und mindestens sechs  
Monate bei der Verwaltung tätig sind, einge-  
bracht. Und zwar sollen erhalten: Lehrende über  
21 Jahre 300 Mark, Verheiratete 500 Mark  
und ledig zu berufstätigen 100 Mark.  
Gehaltsbefreiungen, die freie Wohnung haben, ist die  
Beschaffungsbeihilfe ohne Sonderzulage pro-  
zentual zu kürzen. Als Stütze für die Vorlage  
ist für beide Teile der 15. Dezember 1919 fest-  
gesetzt worden. Nach längerer Aussprache wurde  
der Antrag dem nächsten Kreistag überwiesen,  
doch die Beschaffungsbeihilfe soll bald ausgeführt  
werden.

Schließlich kam noch eine Angelegenheit  
zur Sprache, die den Kreisassistenten Hiesiger  
betrifft. Er steht in dem dringenden Ver-  
schreibungen mit Kosten gemacht zu haben.  
Da wir von unserem Standpunkt jede Art der  
Schleber- und Schleberhandelsverhältnisse verur-  
teilen, aber vor allen Dingen von den Beamten  
verlangen, daß sie keine derartigen Geschäfte  
machen, sollten unsere Genossen den Antrag,  
auf seine sofortige Dienstentlassung und Über-  
nahme an den Staatsanwalt zur Untersuchung.  
Sollte sich keine Anklage herausstellen, so ist  
gegen seine Wiederbeschäftigung nichts einzuwenden.  
An die Verhandlungen schloß sich eine ge-  
heime Sitzung.

### Schlesien und Polen. Das polnische Rote Kreuz in Oberschlesien.

Von unterrichteter Seite werden eine Reihe  
von Tatsachen mitgeteilt, die darauf schließen lassen,  
daß das unter dem Schutze der Genfer Konvention  
stehende und daher von den deutschen Behörden in  
Oberschlesien geduldet polnische rote Kreuz seine  
Tätigkeit in nationalpolitischer Agitation mit-  
braucht. Das Rote Kreuz unterhält ständige Ver-  
bindungen mit dem Kriegsministerium in Warschau  
und verteilt Propagandamaterial in der Form von  
Unterführungen, die zur Zeit durchaus nicht mehr  
normale erscheinen, da die über die Grenze ge-  
führten Aufständischen bereits sämtlich wieder an-  
rückgeführt sind und selbst für ihre Angehörigen

lassen. Unter solchen veränderten Umständen  
sollte Herr Oberförster noch so im Reichs-Verzeichnis  
der schon einmal Genannten unter Aufzeichnung  
sollte (s. Nr. 2) eine hervorragende Stelle ein-  
nehmen und Arbeiter haben in dieser Weise auch  
einer Verhaftung zu leiden. Ihm kann es nicht  
überlassen sein, die Verhältnisse der Kreisassistenten  
in Kenntnis zu setzen. Es wird Zeit sein, daß Herr  
Oberförster die Verhältnisse einmal anstellt und  
sich nicht nur auf die Verhältnisse dieser Kreisassistenten  
beschränkt, die bei jeder Gelegenheit gegen  
die Regierung zu Felde ziehen. Der Gehalt aber  
ohne Genossenschaft von der Regierung. Die Ge-  
hälter der Kreisassistenten ist wirklich außerordentlich  
hoch, bis acht Wochen zu arbeiten, ohne einen  
Penny Lohn zu erhalten, ja, nicht einmal zu  
wissen, was sie für ihre Arbeit bekommen, das ist  
der Höhepunkt der Unbilligkeit. Die Regierung  
ist auf diese Punkte hinzuweisen. Länger lassen  
sich die Arbeiter diese schändliche Behandlung  
durch den Oberförster und die miserable Zahlung  
ihrer schweren Arbeit nicht mehr gefallen. Sie ver-  
langen nicht die Entfernung der Kreisassistenten  
von den Posten, sondern Herr Oberförster und Herr  
Tscherny in. Auch die Arbeiter werden Gott danken,  
wenn sie von ihren Beamten befreit werden.  
Herr Oberförster greifen Sie zu Krone und  
jeden Arbeiter und Arbeiter aus den Verhältnissen  
der beiden Kreise und Sie werden erleben, daß  
solche Beamten verschwinden müssen.

Am 1. Oktober, wie in den Anmerkungen, zu  
vermeiden, dürfte es sich empfehlen, rechtzeitig zum  
Schutze der ordnungsliebenden Mehrheit der ober-  
schlesischen Bevölkerung diesen Kreisassistenten nachzu-  
gehen.

### Der Abgang Hörings.

Reichs- und Staatskommissar Höring hat,  
nachdem die Reichs- und Staatsregierung seiner  
Bitte um Enthebung von seinem Posten nach-  
gegeben hat, am Montag sein Amt niedergelegt.  
Die bisherigen Dienststellen des Reichs- und  
Staatskommissars in Breslau und Katowitz  
sind damit aufgelöst. Zur Erledigung schwerer  
Aufträge ist eine Arbeitsgemeinschaft unter Herrn  
Dr. Gottschalk, Breslau, Lothringstraße 17, ein-  
gerichtet worden.

In einem an den Vorsitzenden des Ver-  
bandes der schlesischen Presse gerichteten Schreiben  
spricht der scheidende Reichs- und Staats-  
kommissar Höring der schlesischen Tagespresse  
für die ihm während seiner Amtszeit ge-  
währte tatkräftige Unterstützung seinen Dank  
aus. Er verbindet mit diesem Dank den Wunsch,  
daß die schlesische Presse auch weiterhin, und  
wenn möglich in noch größerem Umfange als  
bisher, sich der deutschen Sache in Oberschlesien  
annehmen möge.

### Die Besetzung Oberschlesiens.

Die in den letzten Tagen in der Presse auf-  
getauchten Meldungen über die Besetzung Ober-  
schlesiens und insbesondere die Nachricht, daß  
Kattowitz als Sitz der Entente-Kommission aus-  
gewählt sei, beruhen, wie die „Preussische Zeitung“ aus  
zuverlässiger Quelle erfährt, einzig und allein auf  
Kombinationen. Bei der Besetzung der Provinz in  
Kattowitz durch Entente-Militäre handelt es sich  
ebenso wie in allen anderen ober-schlesischen Städten  
um vorbereitende Maßnahmen. Ueber die Be-  
setzung der Provinz und den Zeitpunkt der-  
selben liegen bisher an amtlicher Stelle noch keine  
Nachrichten vor. In Cyprien selbst werden auch vor-  
bereitende Maßnahmen zur Unterbreitung der Kom-  
missionstätigkeit getroffen; es sind hierfür sowohl  
Hotels wie Privatwohnungen, ebenso die gegen-  
wärtig freie Wohnung des Regierungspräsidenten  
im Regierungsschloß und in der Umgebung be-  
stimmte Schlösser in Aussicht genommen.

Trotzdem. Trotz der Zustände in den  
Gegenden. Der Arbeiter hat neben  
dem Landarbeiter am meisten unter der Ruine  
reaktionärer Beamter, die im Reichs-Verzeichnis  
zu finden. Vom Oberförster ist die ganze Ver-  
waltung so reaktionär, daß man sich wundern

lassen. Unter solchen veränderten Umständen  
sollte Herr Oberförster noch so im Reichs-Verzeichnis  
der schon einmal Genannten unter Aufzeichnung  
sollte (s. Nr. 2) eine hervorragende Stelle ein-  
nehmen und Arbeiter haben in dieser Weise auch  
einer Verhaftung zu leiden. Ihm kann es nicht  
überlassen sein, die Verhältnisse der Kreisassistenten  
in Kenntnis zu setzen. Es wird Zeit sein, daß Herr  
Oberförster die Verhältnisse einmal anstellt und  
sich nicht nur auf die Verhältnisse dieser Kreisassistenten  
beschränkt, die bei jeder Gelegenheit gegen  
die Regierung zu Felde ziehen. Der Gehalt aber  
ohne Genossenschaft von der Regierung. Die Ge-  
hälter der Kreisassistenten ist wirklich außerordentlich  
hoch, bis acht Wochen zu arbeiten, ohne einen  
Penny Lohn zu erhalten, ja, nicht einmal zu  
wissen, was sie für ihre Arbeit bekommen, das ist  
der Höhepunkt der Unbilligkeit. Die Regierung  
ist auf diese Punkte hinzuweisen. Länger lassen  
sich die Arbeiter diese schändliche Behandlung  
durch den Oberförster und die miserable Zahlung  
ihrer schweren Arbeit nicht mehr gefallen. Sie ver-  
langen nicht die Entfernung der Kreisassistenten  
von den Posten, sondern Herr Oberförster und Herr  
Tscherny in. Auch die Arbeiter werden Gott danken,  
wenn sie von ihren Beamten befreit werden.  
Herr Oberförster greifen Sie zu Krone und  
jeden Arbeiter und Arbeiter aus den Verhältnissen  
der beiden Kreise und Sie werden erleben, daß  
solche Beamten verschwinden müssen.

### Bereinskalender.

- Polen- und russischer Verein, Mittwoch 19. Die  
Genossen und Genossinnen treffen sich am  
25. September, 1. Reichs- und Staatskommissar  
Höring 3 Uhr, zur Weihnachtsfeier im Reichs-  
Verzeichnis. Uebertragungen für die Kinder.
- Centralverband der Hausarbeitenden. Sonn-  
abend den 27. September, nachm. 4 Uhr, im  
großen Saale des Gewerkschaftshaus; Preis-  
bestimmung, Theateraufführung usw. Eintritts-  
karten Nummer 11.
- Polen- und russischer Verein, Donnerstag 28. Sept.,  
1. Reichs- und Staatskommissar Höring 3 Uhr, im  
Reichs-Verzeichnis. Uebertragungen für die Kinder.
- Polen- und russischer Verein, Freitag 29. Sept.,  
1. Reichs- und Staatskommissar Höring 3 Uhr, im  
Reichs-Verzeichnis. Uebertragungen für die Kinder.

### Theatergläser, Barometer als Weihnachtsgeschenk.

Optiker Carol, Albrechtstraße 4.

### Gold und Silber sowie Kauf Paul Alter, Kaplarschneiderei 17.

Wer hat Geld braucht  
Schlüsselbrot  
Schulden  
Kranke  
Bettnässen

Zum  
Schein-Einkauf  
sehen Sie in den  
Warenhandel  
Gnienaustr. 4  
Spezialist  
in Maarbeit

Die Geschäftsabteilung der  
Provinzialstelle für Gemüse und  
Obst für Schlesien,  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,  
ist aufgelöst.  
Die Gläubiger der Gesellschaft werden auf-  
gefordert, sich bei derselben zu melden.  
St. Dinselber, Liquidator.

500 Mark Belohnung  
Max Frenzel, Uhrmacher  
Breslau VI Friedrich-Wilhelmstr. 33  
Telephon 5778  
Gloss Lager  
gut regulierter  
Stand-, Hand- u. Wecker-Uhren  
Reichhaltige Auswahl von Goldwaren.  
Haltbare moderne Uhrketten, Trauringe  
in jeder Größe vorrätig. Verkauf nach Gewicht.  
Nur gute Fabrikate. Keine Granale.

Otto Kowatsch & Co.  
Inh.: Ingenieur W. SMIRRA  
Breslau V, Rehdigerstr. 6/8  
Beleuchtungskörper-Fabrik  
Ausstellungsräume  
Großes Lager in elektrischen  
und Gas-Beleuchtung: Kohlen-,  
Gaskocher, Gasbackofen, Gas-  
apparate, Gasapparate usw.  
Wir gewähren d. Weihnachts-Einkauf 10% Rabatt  
Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt

Der Bund der Freien  
G.ä. lung von Ferd. Voigt  
352 Seiten gut illustriert nur 2.25, 2.50,  
3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50,  
7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00  
Buchhandlung Neumann, Neudammstr. 10, Berlin

Trinken  
Dr. Detter's Tee  
deutscher  
Gehalt  
Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Sergipatten  
Herren-  
Ulster  
105 Mk.  
Gräbsohnerstr. 27  
Ecke Holsteistraße.

Belgarnitzen  
Pelzkonfektion  
Für Weihnachten!  
Knaben-Joppen  
Gast

Ohne Riesen-Reklame!  
Damen  
Gingelant.

Rüchen  
Möbelhaus  
Tauentzienstr. 6.

Belgarnitzen  
Pelzkonfektion  
Für Weihnachten!  
Knaben-Joppen  
Gast

Wann wird angezahlt?  
Vor einigen Tagen ging eine Mitteilung  
durch die Tagespresse, daß den bedrückten  
Vollgenossen eine Weihnachtsfeier in Gestalt  
einer einmaligen Geldzahlung (man sprach  
von 200 Mark pro Person der Angehörigen) be-  
reitet werden sollte. Bei der Auszahlung der  
Unterstützungsgelder für den laufenden Monat  
machte einer der auszahlenden Beamten die ver-  
bündelt wählende Bemerkung: Ja, Ebert hat's  
noch nicht angewiesen! Diese Bemerkung kann  
den bedrückten Angehörigen der schmachtenden  
Vollgenossen keine Befriedigung bieten, sie dient  
nur lediglich dazu, die Stimmung gegen die  
zeitliche Regierung hervorzuheben. Denn man  
sieht aus der Bemerkung, daß die Angehörigen  
noch vor Weihnachten zu veranlassen? Sie  
bringen den Not. Oder sollten die heimkehrenden  
Krieger, denen ja der Dank des Vaterlandes gewiß  
sein sollte, durch die in Not und Elend geratenen  
Angehörigen von dem geraden Gehalt überzeugt  
werden? Wo bleibt hier die Raute Hand, schnell  
und helfend einzugreifen?  
Es handelt sich hier um eine amtlich nicht  
befähigte Belegschaft, denn auf unsere Nach-  
frage an amtlicher Stelle war davon nichts be-  
kannt. Am übrigen wollen wir bemerken, daß die  
Bemerkung des Beamten: „Ebert hat's noch  
nicht angewiesen!“ eine durchaus unangebrachte  
war. Man verhält sich nicht noch arme Leute,  
man muß Erbitterung hervorrufen. Wenn es  
Beamten unter der jetzigen Regierung nicht  
dann soll er sein. Weg gehen.

Achten Sie nur  
auf diese Firma!  
Rüchen  
Möbelhaus  
Tauentzienstr. 6.  
Richt. Emil Lenk.  
Dinkel-Mittler

Schulden  
Kranke  
Bettnässen  
Ersatzräder  
Schwerhörigkeit!!

Spazier-  
stödie  
Ed. Gross Nachf  
Breslau

Der Bund der Freien  
G.ä. lung von Ferd. Voigt  
352 Seiten gut illustriert nur 2.25, 2.50,  
3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50,  
7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00  
Buchhandlung Neumann, Neudammstr. 10, Berlin

Donnerstag, den 25. Dezember (1. Feiertag), nachmittags 4 Uhr

32. STIFTUNGS-FEST

des Gesangvereins „Breslauer Hutmacher“ (Mitglied des D. A.-Sängerbundes), bestehend in Konzert, Gesangsvorträge, Theater. Eintrittspreis 1.50 Mk. Kinder 50 Pfg. (inkl. Steuer.)

Stadt-Theater, Sonntag 7 Uhr: Die Schöpfung...

Lebe-Theater, Sonntag 7 1/2 Uhr: Der achteilige Vater...

Theater-Theater, Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Hühner...

Schauspielhaus, Sonntag 7 1/2 Uhr: Der verliebte Arzt...

Star-Galaktik, Sonntag 7 1/2 Uhr: Der verliebte Herr...

Liebig-Theater, Sonntag 7 1/2 Uhr: Flammia, Hildegard...

Liebig-Kabarett, Sonntag 7 1/2 Uhr: Willy Rosen, Tilly v. Schönberg...

Figaro-Theater, Sonntag 7 1/2 Uhr: Der gr. Lebertölpel, Die Nachtsitzung...

Zeltgarten, Sonntag 7 1/2 Uhr abends: Der brillante Weihnachts-Spielplan...

CARUS-BUSCH BRESLAU 25 December 1919 GROSSE ERÖFFNUNG'S 3 VORSTELLUNGEN UND

Viktoria-Theater, Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Geisha

Dominikaner!, Sonntag 7 1/2 Uhr: Das herrliche, leuchtende Weihnachts-Programm

Lura-Lichtspiele, Sonntag 7 1/2 Uhr: Das Haus ohne Tür

Union-Theater, Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Kollengluten

Herren-Anzüge, Sonntag 7 1/2 Uhr: Ustor - Palotols

Konzerthaus WAPPENHOF, Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Geisha

Walzer-Abend, Sonntag 7 1/2 Uhr: Konzert

Mathias 38 Matthlasstr. 38 Vergessen Sie nicht sich bei den vielen Besorgungen unser erstklassiges Fest-Programm aufzuschreiben...

LOGE Logenhaus-Lichtspiele, Sonntag 7 1/2 Uhr: Der Blick in den Abgrund

Schirmfabrik Hermann Langer, Sonntag 7 1/2 Uhr: Praktische Weihnachtsgeschenke

Wiener & Füller, Sonntag 7 1/2 Uhr: Moderne Sprechapparate

Schlafzimmer, Sonntag 7 1/2 Uhr: Möbel

Weihnachtsfeier, Sonntag 7 1/2 Uhr: Schießwerder

Etablissement Harmonie, Sonntag 7 1/2 Uhr: Café Präsident

Mandolnen-Künstlerkonzert, Sonntag 7 1/2 Uhr: MATINEE

Winkler & Pfeiffer, Sonntag 7 1/2 Uhr: Fenstermatten, Gardinen

Gebisse, Sonntag 7 1/2 Uhr: Zahn bis 40 Mark

Hotel Deutsches Haus, Sonntag 7 1/2 Uhr: Elegante Ulster

L. Prager, Sonntag 7 1/2 Uhr: Elegante Ulster

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. Dezember.

Partei-Funktionäre.

Montag, den 23. Dezember, abends 7 Uhr, im neuen Saale des Gewerkschaftshauses.

Versammlung

Amlicher Direktor, Frauenleiterinnen, Parteifunktionäre, Agitationskommissionsmitglieder und aller Parteimitglieder.

Tagungsordnung

Die gegenwärtige politische Lage und die derzeitigen besonderen Verhältnisse in Breslau. Einleitend zu dieser Versammlung nur durch Vornahme eines Ausweises und des Parteimitgliedsbuches. Sonst kein Zutritt.

Ausweis erhalten die Funktionäre bei ihrem Direktionsführer, die Parteimitglieder, soweit sie als solche in den Listen stehen, am Saaleingang. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird das Erscheinen aller Funktionäre erwartet. Der Vorstand.

Beamte und Arbeiter.

Im Kampfe der Beamten um bessere Lebensverhältnisse, denen wir mit aller Sympathie gegenüberstehen, wird öfter die Behauptung aufgestellt, daß die Arbeiterlöhne die Gehälter der Beamten weit übersteigen würden. Am Sonntag ist dies auch in der großen Beamten-Versammlung in der Jahrhunderthalle an der Hand von Beispielen aus Berlin nachgewiesen. Von unrichtiger Seite wird uns dazu über die Breslauer Verhältnisse geschrieben:

Das Gehalt eines städtischen Unterbeamten beträgt bei 1500 Mark Grundgehalt und drei Kindern etwa 6300 Mark jährlich, ein mittlerer Beamter bei 2600 Mark Grundgehalt und drei Kindern hat 7840 Mark, ein höherer Beamter bei 4000 Mark Grundgehalt und drei Kindern hat 10.980 Mark. Das Gehalt besteht aus Grundgehalt, Feuerungszulage, Auspfeischzulage und Kinderzulage.

Zum Vergleich dazu die Löhne der städtischen Arbeiter. Ein Handwerker im Höchstlohn mit Frau und drei Kindern hat jährlich etwa 5580 Mark, ein angelernter Arbeiter mit Frau und drei Kindern 6220 Mark, ein angelernter Arbeiter mit Frau und drei Kindern 4980 Mark. Der Lohn des städtischen Arbeiters besteht aus Grundlohn und Feuerungszulage; beim Verheirateten kommt noch eine bescheidene Familienzulage hinzu. Die Eddschlöbne werden nach fünf Jahren erreicht. Ein Teil der städtischen Arbeiter bekommt nicht die Eddschlöbne, weil er noch nicht fünf Dienstjahre hinter sich hat. Dadurch verdienen sich selbstverständlich die oben angegebenen Eddschlöbne. Die ledigen städtischen Arbeiter haben in jedem Falle geringere Löhne, weil bei ihnen die städtische Feuerungszulage nicht 3 Mark, wie bei den Verheirateten, sondern 2 Mark beträgt.

Nicht um die Forderungen der Beamten für unbeschäftigt zu erklären — die Preise sind bekanntlich viel mehr gestiegen — sondern um Irrtümer aufzuklären, die jetzt vielfach aufstauen, sei diese Mißauffassung gebracht.

Für den Abbau der Vorhölzer

Ward sich auch der Breslauer Lehrer-Verein unter Annahme folgender Entschlüsse an: Nachdem für Ostern 1920 die Reorganisation der Breslauer Volksschule eingeleitet ist, hält der Breslauer Lehrer-Verein den Abbau der Vorhölzer mit diesem Termin für durchaus möglich. Der Breslauer Lehrer-Verein erludt deshalb den Magistrat, den Abbau der Vorhölzer für Ostern 1920 in die Wege zu leiten zu wollen.

Wahlabscheide für Körsing.

Die Wahlabscheide im Savoy-Hotel, die in der vergangenen Woche in mehreren Sitzungen und in einer Resolution des Revolutionsrätlichen Führer-Bundes mit harter Kritik besprochen worden war, beschäftigte gestern Abend eine Sitzung der Funktionäre der Arbeiterbewegung. In derselben gaben die an der Feier beteiligten Genossen eine in vielen Punkten erheblich abweichende Darstellung der kritischen Sachverhalte. Die Resolution wurde auf eine weitere Sitzung verlegt, da die Debatte nicht am Ende kam, doch wurde schon öfters festgestellt, daß sich nicht ein einziger Genosse für die Genossen Evidenz angeschlossen hat. Die Arbeiter seien im Grunde genommen einverstanden mit dem anderen Aufschub, diese Behauptung aufgestellt zu haben.

Die Gaskammer am Heiligen Abend

Wie jetzt beruhigend mitgeteilt wird, von 11 1/2 Uhr vormittags an aufgehoben.

Zartbewegung im Verkleidungsgewerbe.

Die im Laufe des Jahres abgeschlossenen Tarife im Verkleidungsgewerbe sind, weil die Gehaltssätze nicht mehr den zeitigen Verhältnissen entsprechen, gekündigt worden. Eine Reichsarbeitskommission hat im Oktober einen vollständigen neuen Entwurf ausgearbeitet. Dieser ist dem Arbeitgeberverband deutscher Verkleidungsunternehmungen eingereicht worden. Nachdem die Arbeitgeber auf einer Tagung in Nürnberg denselben beraten haben, teilten sie dem Reichsverband der Arbeitgeber mit, daß sie auf der Grundlage des Arbeitnehmervorschlags nicht verhandeln wollen. Der Arbeitgeberverband sieht die Verhältnisse als unannehmbar an. Der Reichsverband hat mitgeteilt, daß neue Vorschläge jetzt nicht gemacht werden können und daß unbedingt in den Verhandlungen eingetreten werden muß. Die Arbeiter haben sich aber darauf ein, daß Anfang Januar ein Streit ausbricht und haben verfügt, daß durch Überstunden alle Mühsal bis Ende des Jahres aufarbeiten seien. Demgegenüber ist es Pflicht aller Angestellten diese Überstunden und Heimarbeit, die schon nach den bestehenden Tarifen eingeschränkt werden soll, zu tun und abzugeben. Überhaupt muß die Angestellten durch ihre Forderungen größten Nachdruck verleihen. In Berlin haben die Verkleidungsunternehmer bereits gegen die Taktik der Arbeitgeber nachdrücklich protestiert, indem sie am Sonntag, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr ausliefen. Die Betriebe verließen und in Demonstrationen nach verschiedenen Stellen zogen und Protestversammlungen abhielten. Auch die Breslauer Kollegen planen in den nächsten Tagen eine Protestversammlung.

rechner an. Der Rentnerverband hat mitgeteilt, daß neue Vorschläge jetzt nicht gemacht werden können und daß unbedingt in den Verhandlungen eingetreten werden muß. Die Arbeiter haben sich aber darauf ein, daß Anfang Januar ein Streit ausbricht und haben verfügt, daß durch Überstunden alle Mühsal bis Ende des Jahres aufarbeiten seien. Demgegenüber ist es Pflicht aller Angestellten diese Überstunden und Heimarbeit, die schon nach den bestehenden Tarifen eingeschränkt werden soll, zu tun und abzugeben. Überhaupt muß die Angestellten durch ihre Forderungen größten Nachdruck verleihen. In Berlin haben die Verkleidungsunternehmer bereits gegen die Taktik der Arbeitgeber nachdrücklich protestiert, indem sie am Sonntag, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr ausliefen. Die Betriebe verließen und in Demonstrationen nach verschiedenen Stellen zogen und Protestversammlungen abhielten. Auch die Breslauer Kollegen planen in den nächsten Tagen eine Protestversammlung.

Besserer Eisenbahnverkehr an Werktagen.

- Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit von Montag, den 22. d. M., ab sind an Werktagen folgende Verbesserungen eingeleitet:
R. 401 Breslau Hbf. ab 1000 bis Oppeln an 900, R. 402 Oppeln ab 1000 bis Breslau Hbf. an 900.
R. 583 Breslau Hbf. ab 1000 bis Glogau Hbf. an 1200 (von Glogau bis Mittelwalde keine 10 vorhanden), R. 584 Mittelwalde ab 1200 bis Breslau Hbf. an 1000 (von Mittelwalde bis Breslau Hbf. im Jahre d. 530), R. 519 Glogau Hbf. ab 1000 bis Mittelwalde an 1000 (nicht betriebsbereit in Breslau bis Glogau).
R. 1087 Breslau Hbf. ab 1000 bis Charlottenbrunn an 1000, R. 1088 Charlottenbrunn ab 1000 bis Schwandau an 1200, R. 1089 Schwandau ab 1200 bis Breslau Hbf. an 1000.
R. 1075 Breslau Hbf. ab 1000 bis Koblenz an 600, R. 1076 Koblenz ab 600 bis Breslau Hbf. an 1000, R. 1080 Koblenz ab 600 Breslau Hbf. an 1000 bleibt bestehen, R. 1084 Koblenz ab 600 bis Breslau Hbf. an 1000, R. 1090 Koblenz ab 600 bis Breslau Hbf. an 1000 bleibt bestehen.
R. 1001 Breslau Hbf. ab 1000 bis Glogau an 1200, R. 1084 Glogau an 1200 bis Breslau Hbf. an 1000.
R. 1337 Breslau Hbf. ab 1000 bis Zehdenitz an 1200, R. 1340 Zehdenitz ab 1200 bis Breslau Hbf. an 1000.
R. 770 Breslau Hbf. ab 1000 bis Glogau an 1200 (von Glogau bis Mittelwalde keine 10 vorhanden), R. 781 Glogau ab 1200 bis Breslau Hbf. an 1000.
R. 438 Glogau ab 1200 bis Rastow an 1000, R. 444 Rastow ab 1000 bis Glogau an 1200.
R. 1416 Rastow ab 1000 bis Glogau an 1200, R. 1459 Glogau ab 1200 bis Rastow an 1000.
R. 558 Glogau Stadt ab 1000 bis Dittersbach an 1100, R. 559 Dittersbach ab 1100 bis Glogau Stadt an 1100.
R. 374 Camenz ab 1100 bis Biegen an 1100 (von Biegen bis Camenz bereits vorhanden), R. 375 Camenz ab 1100 bis Biegen an 1100.
R. 392 Biegen ab 1100 bis Rastow an 1200, R. 1239 Biegen ab 1100 bis Rastow an 1200.
R. 1240 Rastow ab 1200 bis Biegen an 1100.
R. 1294 Rastow ab 1200 bis Heinersdorf an 900, R. 1295 Heinersdorf ab 900 bis Rastow an 1200.
R. 1189 Sagan ab 800 bis Siegerdorf an 900, R. 1194 Siegerdorf ab 900 bis Sagan an 800.
R. 653 Rastow ab 1100 bis Glogau an 1200.
R. 608 Pilsa (Posen) ab 1000 bis Sagan an 1100, R. 618 Sagan ab 1100 bis Pilsa (Posen) an 1100.
R. 1103 Kontopp ab 800 bis Glogau an 1000, R. 1106 Glogau ab 1000 bis Kontopp an 800 (beide Räte bereits bereits zwischen Glogau und Kontopp).

Der Metallarbeiter-Verband

Die vorstehend genannten Räte können jedoch, bei dem Mangel an Personal im Bedarfsfälle für den Betrieb des Betriebes gebraucht werden.

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes ist die, daß die Angestellten in Frage kommen, diese einstimmig wiedergewählt. Als Revisor wurden gewählt die Kollegen Schöffer Josef, Schöffer Alfred, Sauer, und Frenner Georg. Die 24 von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen gewählt. Als Reichsleiter wurde beschlossen: 1. An arbeitslose Mitglieder, die mindestens 26 Wochen betriebslos gewesen sind, monatlich 20 Mk., weibliche 10 Mk.; 2. für invalide Mitglieder 30 Mk.; 3. an die Familien kriegsgefangener Mitglieder 30 Mk. Bei der Erhebung der letzten Unterabteilung ist das Wehrunterabteilungsbuch als Ausweis mitzubringen.

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes ist die, daß die Angestellten in Frage kommen, diese einstimmig wiedergewählt. Als Revisor wurden gewählt die Kollegen Schöffer Josef, Schöffer Alfred, Sauer, und Frenner Georg. Die 24 von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen gewählt. Als Reichsleiter wurde beschlossen: 1. An arbeitslose Mitglieder, die mindestens 26 Wochen betriebslos gewesen sind, monatlich 20 Mk., weibliche 10 Mk.; 2. für invalide Mitglieder 30 Mk.; 3. an die Familien kriegsgefangener Mitglieder 30 Mk. Bei der Erhebung der letzten Unterabteilung ist das Wehrunterabteilungsbuch als Ausweis mitzubringen.

Alldann erläuterte der Bezirksleiter, Kollege Gander, in einer längeren Rede den einheitlichen Zweck der Arbeiterschaft und wies nach, daß besonders den Kollegen der Provinzorte der Verbandstag durchaus nicht Rechnung getragen hat und man dort auf eine Erhöhung der Gewerkschaftsunterstützung ohne weiteres gerechnet habe, aber auch in den Großstädten eine gewisse Erhöhung unbedingt erforderlich gewesen wäre. Er hat in folgendem Sinne die Beschlüsse der Bezirkskonferenz für gerechtfertigt und betont ausdrücklich, daß von den 96 Delegierten bei der Bezirkskonferenz zugegen waren, 79 mit der Entschloßung auf der Bezirkskonferenz einverstanden waren. Die Kollegen Fuchs und Heiber sprachen sich dahin aus, daß eben die Mehrheit bei dem Verhandlungsstande nicht gehandelt hat nach dem was Recht ist, sondern sich lediglich auf die Macht stützte. Alle Redner waren sich dahin einig, daß die Einigkeit der Arbeiterschaft mehr denn je notwendig ist. Zum Schluß wurde eine Resolution eingebracht, welche das Verhalten einiger bekannter Genossen im Savoyhotel mißbilligte.

Eine Weihnachtsbescherung für die Maten des Bezirks veranstaltete am Sonntag der Bezirksrat des sozialdemokratischen Wahlvereins. Bei den beschränkten Mitteln die zur Verfügung standen, war es nicht möglich, einen entsprechenden Zahl zu bieten. Dankenswerter Weise stellte der Rat des Volksvereins in der Glogauer Straße seine Räume unentgeltlich zur Verfügung. Die waren freilich kaum imstande, die Zahl der kleinen Gäste zu fassen, die sich pünktlich um 4 Uhr nachmittags einfinden, frohliche Erörterung auf den Geschehen. Und die Gaben waren nicht gering, äußerst praktisch und fast immer den Wünschen der Kinder entsprechend. Märchen kamen freilich auch vor. So laute ein vierjähriger Knabe vor Leserin der Weihnachtsgeschichte. Du hättest mir doch auch ein Pferd schenken können. Und auf ihre Antwort, sie hätte doch keine Pferde, wies er ihr sofort nach, daß sich unter den vorliegenden Sachen doch zwei Pferde befänden. Kinderdarstellungen waren in der Kasse, aber die sich der Bescherung angeschlossen, war jeder Schwere vergessen. Man sah nur etwa 60 frohliche Augenpaare und die gesunden Lächeln hielten wieder in den letzten Pfeifen.

Die Feier des 30jährigen Stiftungsfestes des sozialdemokratischen Vereins Breslau am 1. Januar 1920

Im Gewerkschaftshaus wird bestehen aus Konzert, Rezitationen und Gesang. Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. sind an nachfolgenden Stellen zu haben:
Vorstellungsbüro Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 36 - Buchhandlung 'Volkswacht', Neue Hauptstraße und Nummer 1 - in den Siggartengasse Nr. 14, Rathhausstraße 140, Moritzstraße 1, 1. und 2. Hübnerstraße 117, Hübnerstraße 28, sowie im Papiergeschäft von Krumm, Glogauer Straße 19.
Wir bitten die Parteimitglieder sich rechtzeitig die Karten zu besorgen, da der Andrang ein sehr großer sein dürfte. Der Vorstand.

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes ist die, daß die Angestellten in Frage kommen, diese einstimmig wiedergewählt. Als Revisor wurden gewählt die Kollegen Schöffer Josef, Schöffer Alfred, Sauer, und Frenner Georg. Die 24 von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen gewählt. Als Reichsleiter wurde beschlossen: 1. An arbeitslose Mitglieder, die mindestens 26 Wochen betriebslos gewesen sind, monatlich 20 Mk., weibliche 10 Mk.; 2. für invalide Mitglieder 30 Mk.; 3. an die Familien kriegsgefangener Mitglieder 30 Mk. Bei der Erhebung der letzten Unterabteilung ist das Wehrunterabteilungsbuch als Ausweis mitzubringen.

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes ist die, daß die Angestellten in Frage kommen, diese einstimmig wiedergewählt. Als Revisor wurden gewählt die Kollegen Schöffer Josef, Schöffer Alfred, Sauer, und Frenner Georg. Die 24 von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen gewählt. Als Reichsleiter wurde beschlossen: 1. An arbeitslose Mitglieder, die mindestens 26 Wochen betriebslos gewesen sind, monatlich 20 Mk., weibliche 10 Mk.; 2. für invalide Mitglieder 30 Mk.; 3. an die Familien kriegsgefangener Mitglieder 30 Mk. Bei der Erhebung der letzten Unterabteilung ist das Wehrunterabteilungsbuch als Ausweis mitzubringen.

Im Bezirk 2 findet am 23. d. Mts. ein Weihnachtsfest, vormittags um 10 Uhr im Distrikttotalplatz 31a, Kiltorstraße 42/44 ein Gemischtes Weihnachtsessen statt, zu dem alle Genossen eingeladen werden.
Der Reichsleiter in der Stadtverteilungsstelle. Für die bevorstehenden Weihnachtsfeierungen und den Jahreswechsel wird der Dienst wie folgt geregelt: Am 24. Dezember ist Dienst im Bureau bis 12 Uhr mittags; am 25. Dezember ist das Bureau geschlossen mit Ausnahme des Reichsleiters, in welchem von 11-1 Uhr mittags Wochendienst ist; am 26. Dezember ist das Bureau geschlossen mit Ausnahme der Zentralverteilungsstelle, der Telefonzentrale, der Mittelabteilung, der Krankenzentrale und des Reichsleiters, von denen der städtische Sonntagsdienst von 11 bis 1 Uhr zu leisten ist; am 27. Dezember ist von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags Dienst von 8-6 Uhr ist Wochendienst. Falls der Geschäftsplan nicht andere Bestimmungen notwendig macht ist am 31. Dezember Dienst von 8-1 Uhr zu leisten. Wochendienst fällt aus. Am 1. Januar bleibt das Bureau geschlossen, mit Ausnahme des Reichsleiters, in welchem von 11 bis 1 Uhr mittags Wochendienst ist.

Die Feier des 30jährigen Stiftungsfestes des sozialdemokratischen Vereins Breslau am 1. Januar 1920

Im Gewerkschaftshaus wird bestehen aus Konzert, Rezitationen und Gesang. Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. sind an nachfolgenden Stellen zu haben:
Vorstellungsbüro Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 36 - Buchhandlung 'Volkswacht', Neue Hauptstraße und Nummer 1 - in den Siggartengasse Nr. 14, Rathhausstraße 140, Moritzstraße 1, 1. und 2. Hübnerstraße 117, Hübnerstraße 28, sowie im Papiergeschäft von Krumm, Glogauer Straße 19.
Wir bitten die Parteimitglieder sich rechtzeitig die Karten zu besorgen, da der Andrang ein sehr großer sein dürfte. Der Vorstand.

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes ist die, daß die Angestellten in Frage kommen, diese einstimmig wiedergewählt. Als Revisor wurden gewählt die Kollegen Schöffer Josef, Schöffer Alfred, Sauer, und Frenner Georg. Die 24 von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen gewählt. Als Reichsleiter wurde beschlossen: 1. An arbeitslose Mitglieder, die mindestens 26 Wochen betriebslos gewesen sind, monatlich 20 Mk., weibliche 10 Mk.; 2. für invalide Mitglieder 30 Mk.; 3. an die Familien kriegsgefangener Mitglieder 30 Mk. Bei der Erhebung der letzten Unterabteilung ist das Wehrunterabteilungsbuch als Ausweis mitzubringen.

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes ist die, daß die Angestellten in Frage kommen, diese einstimmig wiedergewählt. Als Revisor wurden gewählt die Kollegen Schöffer Josef, Schöffer Alfred, Sauer, und Frenner Georg. Die 24 von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen gewählt. Als Reichsleiter wurde beschlossen: 1. An arbeitslose Mitglieder, die mindestens 26 Wochen betriebslos gewesen sind, monatlich 20 Mk., weibliche 10 Mk.; 2. für invalide Mitglieder 30 Mk.; 3. an die Familien kriegsgefangener Mitglieder 30 Mk. Bei der Erhebung der letzten Unterabteilung ist das Wehrunterabteilungsbuch als Ausweis mitzubringen.

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes ist die, daß die Angestellten in Frage kommen, diese einstimmig wiedergewählt. Als Revisor wurden gewählt die Kollegen Schöffer Josef, Schöffer Alfred, Sauer, und Frenner Georg. Die 24 von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen gewählt. Als Reichsleiter wurde beschlossen: 1. An arbeitslose Mitglieder, die mindestens 26 Wochen betriebslos gewesen sind, monatlich 20 Mk., weibliche 10 Mk.; 2. für invalide Mitglieder 30 Mk.; 3. an die Familien kriegsgefangener Mitglieder 30 Mk. Bei der Erhebung der letzten Unterabteilung ist das Wehrunterabteilungsbuch als Ausweis mitzubringen.

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes

Die Forderung des Metallarbeiter-Verbandes ist die, daß die Angestellten in Frage kommen, diese einstimmig wiedergewählt. Als Revisor wurden gewählt die Kollegen Schöffer Josef, Schöffer Alfred, Sauer, und Frenner Georg. Die 24 von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen gewählt. Als Reichsleiter wurde beschlossen: 1. An arbeitslose Mitglieder, die mindestens 26 Wochen betriebslos gewesen sind, monatlich 20 Mk., weibliche 10 Mk.; 2. für invalide Mitglieder 30 Mk.; 3. an die Familien kriegsgefangener Mitglieder 30 Mk. Bei der Erhebung der letzten Unterabteilung ist das Wehrunterabteilungsbuch als Ausweis mitzubringen.

Familiennachrichten

Verst. Karl Hönscher

Am 10. d. Mts. verschied plötzlich infolge der tödlichen Verwundung...

Verst. Heinrich Scholz

Am 10. d. Mts. mittags 1 1/2 Uhr verschied nach qualvollem...

Verst. Frau Selma Barten

Am 10. d. Mts. verschied unser Mitglied Frau Selma Barten...

Verst. Maria Maskus

Am 11. d. Mts. verschied unser Mitglied, Frau Maria Maskus...

Verst. Hermann Sack

Am 11. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden...

Verst. Hermann Sack

Am 11. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden...

Verst. Hermann Sack

Am 11. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden...

Verst. Hermann Sack

Am 11. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden...

Verst. Hermann Sack

Am 11. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden...

Verst. Hermann Sack

Am 11. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden...

Zahnarzt

mit u. ohne Zahnst. Plomben, Reparatur...

Epeisezimmer

billig abzugeben Albrechtstr. 14.

Anzüge

modern und preiswert. Pfandl-Anst. Inhab. Str. 21.

Gesellschaftsspiele

Ratt 4 50 mit 5.75 200. vert. Haselk. Brühlstr. 22, 111.

Sprech-Apparate u. Platten

in vertrieb. G. Graelich, Dammstr. 20, 10. 11.

Rinderwagen

Zellerwagen, Reitenwagen, Geldkoffer...

Puppentische

mit Stube u. Einrichtung u. große Wagg. in best. Form...

Nähmaschinen

für Schneider, Hausindustrie, Damen-Schneiderinnen...

Gelegenheitskauf

577 St. Zigarren reiner Tabak zu 80-90 Pl. abt. ab. Zu teiligen bei...

Masken

vertrieb. Masken u. M. d. Mts. Heubergstr. 52.

Stauf

Schafwolle! läuft in hohen Preisen. Thill, Bres. an. Viktorstr. 15.

Raufe

All-Kupfer Rotkupf. Messing Zinn, Zinn, Blei Eisen Gasch, Berlinerstr. 86.

Altkupfer

Rotkupf. Messing Zinn, Zinn, Blei Eisen Gasch, Berlinerstr. 86.

Wein- u. Likörflaschen

best. u. in best. Form. Jeder bei best. Preis. Flaschen-Zentrale...

Goldene Trauringe

Ringe, Obringe, Silberringe, Silberketten, Silberhalsketten...

Metallbetten

billig abzugeben Albrechtstr. 14.

Anzüge

modern und preiswert. Pfandl-Anst. Inhab. Str. 21.

Gesellschaftsspiele

Ratt 4 50 mit 5.75 200. vert. Haselk. Brühlstr. 22, 111.

Sprech-Apparate u. Platten

in vertrieb. G. Graelich, Dammstr. 20, 10. 11.

Rinderwagen

Zellerwagen, Reitenwagen, Geldkoffer...

Puppentische

mit Stube u. Einrichtung u. große Wagg. in best. Form...

Nähmaschinen

für Schneider, Hausindustrie, Damen-Schneiderinnen...

Gelegenheitskauf

577 St. Zigarren reiner Tabak zu 80-90 Pl. abt. ab. Zu teiligen bei...

Masken

vertrieb. Masken u. M. d. Mts. Heubergstr. 52.

Stauf

Schafwolle! läuft in hohen Preisen. Thill, Bres. an. Viktorstr. 15.

Raufe

All-Kupfer Rotkupf. Messing Zinn, Zinn, Blei Eisen Gasch, Berlinerstr. 86.

Altkupfer

Rotkupf. Messing Zinn, Zinn, Blei Eisen Gasch, Berlinerstr. 86.

Wein- u. Likörflaschen

best. u. in best. Form. Jeder bei best. Preis. Flaschen-Zentrale...

Bild-Vergrößerungen

von 20 Mark an. Viele Dankschreiben.

Der Vorstand des „Notstand Breslau“

wurden bis zum 15. Dezember 1919 gezeichnet:

- 50000 M. C. Berlin. 20000 M. Ungerer. 20000 M. Oberbürgermeister Dr. Wagner...

Der Vorstand des „Notstand Breslau“

weiteren Veröffentlichungen folgen

Der Vorstand des „Notstand Breslau“

Eberhardt, Vorsitzender. Schäfer, Schriftf. G. H. Hoffmann, stellvertretende Vorsitzende.

Spiralbohrer

Metalle und Feilen. Geht aus Werkzeug- und Schneiderei-Fabrik, neue Ware...

Besonders billig!

Schürzen - Hemden Hemden-Barchente u. and. prakt. Weihnachtsgeschenke

Erich Hirsch

Als nst. 10 Ecke Friedrich-Karlstraße.

Kaufmännische Privat-Schule

Strelowitz. 1. Klasse. 2. Klasse. 3. Klasse.

Arbeitsmarkt

Stellenangebote. Die bereits druckfertig bedruckten...

Maschinen

1. Priwin, Großgroßhandlung Breslau, Rufenbergstr. 15, pr.

Annoncen-Akquisiteure

aut emaciert, gegen hohe Provision von Verlag für dauernd gesucht.

Hilfszuschneider

ber auch Maßhüte schneiden kann, für sofort gesucht.

Nadler

zur Rekrutierung von Drucksetzern für Komposition...

Pförtner

zur Rekrutierung von Drucksetzern für Komposition...



Horrenardstraße  
Max August  
Kaufmann  
Teleph. 1011

M. Scholz, Buchhändler  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Horrenardstraße  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Feldmann, M.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Klein, H.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Stein, E.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Rohrer & Schmidt  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Neumann, C.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Pohl, B.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Ulbrich, Th.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Brade, G.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Gaerdel, Hermann  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Lutherer & Laska  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Radek, Th.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Kapczynski, S.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Lacke, P.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Farben, Lucke  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Neugebauer Robert  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schwabe, W.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Lederwaren u. Sattler  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Franko, M.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Bordag, Otto  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Gebr. Buchmann  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Möbel-Magazine  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Möbel-Grosser  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Hübner, Hans  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Haas & Co.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

H. Koch  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Karjunky  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Kögel, A.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Kunert, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Meyer  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Kowack  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Ottendorff, Julius & Co.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Möbelfischerer, Paue  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Möbelhaus Garten  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Rosner, L.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Scholz, Carl  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Möbel-Paul Scholz  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Möbelfabrik Schreier  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Möbel-Magazine  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Möbel-Magazine  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Musikalien  
Kaufmann  
Teleph. 1011

G. Blegmond  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Mechanische Sticker  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Platan  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Nähmaschinen  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Föhlerner Rester  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Obst- und Beerenweine  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Bank, Bruno  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Richter, Paul  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Obst, Südrücht, Gemüse  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Michael, Carl  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Optiker  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Heidrich  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Partiwaren-Real  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Harlemmer-Ring  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Prandlhaus  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Prof. Georg Schönlager  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Prof. Georg Schönlager  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Prof. Georg Schönlager  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Bild-Vergrößerungen  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Störche, Sub. Sander  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Posamentier, Wald  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Warkuz, Berta  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Glasnek, E.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Koole, P.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Wistuba  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Uhren u. Goldwaren  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Glade, G.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

George, F.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Reinze, Bertram  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Langer, Herm.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Schulze, R.  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Waschen, Pflanzstoffe  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Grabschen  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Kleiz, Gustav  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Welsch u. Wellwaren  
Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011

Kaufmann  
Teleph. 1011